

Organização de Mulheres Indígenas do Acre, Sul do Amazonas e Noroeste de Rondônia.

**Sitoakore**

*Pelo nosso passado, pelo nosso presente e pelo nosso Futuro que faça valer o cumprimento dos nossos Direitos.*

Organização de Mulheres Indígenas do Acre, Sul do Amazonas e Noroeste  
de Rondônia.

**Projekt: Treffen der Wertschätzung der  
Spiritualität indigener Frauen des Bundesstaates  
Acre und des südlichen Amazonas**

**März 2019  
Rio Branco/AC**

**Vereinigung der indigenen Frauen aus Acre, dem  
südlichen Amazonas und dem nordwestlichen  
Rondônia**

## Leitende Koordinatoren

Letícia Luiza Yawanawá  
**Generalkoordinatorin**

Valdenira da Silva Batista Kaxinawá  
**Vizekoordinatorin**

Edilene Machado Barbosa  
**Finanzleiterin**

### 1. Angaben zum Antragssteller

<b>INSTITUTION</b> Organização de Mulheres Indígenas do Acre, Sul do Amazonas e Noroeste de Rondônia - SITOAKORE		<b>C.N.P.J</b> 07.536.473/0001-57
<b>ANSCHRIFT</b> Rodovia BR 364, KM 04, Bairro Distrito Industrial.	<b>BUNDESSTAAT</b> Acre	<b>POSTLEITZAHL</b> 69.915-900
<b>VERANTWORTLICHE</b> Letícia Luiza Yawanawá		<b>CPF</b> 217.456.922-15
<b>CI/ORGÃO EXPEDIDOR</b> 157272 SSP/AC		<b>AUFGABE IM VEREIN</b> Gesamtkoordination
<b>ANSCHRIFT</b> Travessa Antônio Jose Nogueira, N 291, Bairro Joao Eduardo I		<b>ORTSLEITZAHL</b> 69.900-000
<b>E-MAIL</b>		
Institution (sitoakoremulheresindigenas@gmail.com)		
Koordinatorin (leyawa@bol.com.br)		0xx(68)99946-3035
2. Koordinatorin (valdenira.kaxinawa@gmail.com)		0xx(68) 99968-1237
Kassenwärterin (edilenebac@gmail.com)		0xx(68)99912-6591
<b>LAUFENDES BANKKONTO</b> 54901-0	<b>BANK</b> Banco do Brasil avenida ceara Rio Branco Acre	<b>FILIALE</b> 5790-8

**Ort: Rio Branco- Acre, staatliche Universität in Rio Branco-  
Acre**

**Dauer: 5 Tage – 18. März bis 22. März**

**Teilnehmerinnen: 80 indigene Hebammen und Schamaninnen**

**Kosten: 86.550,00 Reais (Wechselkurs aktuell: 4,50 zum Euro)**

**Verantwortlich:**

**Nome:** Letícia Luiza-Yawanawa

**Cargo:** Coordenadora Geral

**CPF:** 217.456.922-15

**RG:** 157272 SSP/AC.

**Nome:** Valdenira da Silva Batista-Kaxinawa

**Cargo:** Vice – Coordenadora

**CPF:** 671.492.942-00

**Nome:** Edilene Machado Barbosa

**Cargo:** –tesoureira

**CPF:** 510.514.782-00

### **Programm des Treffens:**

1. Aktuelle Lage der anti-indigenen Politik der brasilianischen Regierung
2. Die Lage der Situation der Indigenen in der Region
3. Die spezielle Situation der indigenen Frauen
4. Vereidigung der indigenen Rechte in der brasilianischen Verfassung
5. Auswertung der 11 Workshops der indigenen Dörfer
6. Ausblick auf weitere 11 Workshops in den kommenden Jahren
7. Wertschätzung der Spiritualität der Hebammen und Schamaninnen
8. Tänze und Lieder der verschiedenen indigenen Gemeinschaften

## **2. Geschichtlicher Rückblick des institutionellen Antragsstellers**

Die Gruppe der Indigenen Frauen (Grupo de Mulheres Indígenas -GMI) wurde im Jahre 1996 in der Stadt Rio Branco-AC gegründet. Die Gruppe sorgte sich um die Bedürfnisse der indigenen Frauen. Diese forderten eine Beteiligung in der allgemeinen sozialen indigenen Bewegung, welche hauptsächlich aus Männern bestand. Die indigene Gruppe forderte besonders eine Beteiligung an den spezifischen Aktionen hinsichtlich der Gender-Problematik. Von diesem Zeitpunkt an wurde die aktive und historische Rolle der indigenen Frauen innerhalb und außerhalb der indigenen Dörfer anerkannt.

Die indigenen Frauen sensibilisierten für die kulturelle Wahrnehmung und entwickelten Projekte zur kulturellen und sozialen Stärkung. Sie legten den Fokus dabei auf die führende Rolle der indigenen Frauen innerhalb und außerhalb ihrer Gemeinschaften. Während dieses Prozesses der Beteiligung an den sozialen Bewegungen wurde die Notwendigkeit erkannt, sich neu zu organisieren und legale Mechanismen zu suchen, um sich zu noch stärker einsetzen zu können.

Im Mai 2005 fand die erste Generalversammlung der indigenen Völker (Assembleia Geral dos Povos Indígenas) statt. Die Bewegung der indigenen Frauen sollte gestärkt werden, da sich die Gruppe der Indigenen Frauen (GMI) und die frühere Bewegung der indigenen Nationen (UNI-ACRE) aufgelöst hatten. Darum wurde die Organisation der indigenen Frauen für Acre, für den südlichen Amazonas und dem nordwestlichen Rondônia gegründet – SITOAKORE. Damit konnte die Fortsetzung der Aktionen der vorherigen Gruppen der indigenen Frauen gesichert werden. SITOAKORE ist eine gemeinnützliche privatrechtliche Organisation, die für die Verteidigung der Rechte, welche in den brasilianischen Gesetzen verankert sind, kämpft. Sie setzt sich für die soziale und kulturelle Förderung und wirtschaftliche Stärkung ein, um Raum in den Diskussionen für die verschiedenen politischen Interessensgebiete, Gender-Frage, Jugend und indigene Führungskräfte zu garantieren.

SITUAKORE wirkt in 11 Gebieten des Bundesstaates Acre, des südlichen Amazonas und des nordwestlichen Rondônia. Hier befinden sich die 18 indigenen Völker mit ihren garantierten Indianergebieten, die wir in den 48 Indianergebieten erreichen wollen. Dort sind es 458 Gemeinschaften mit einer

Gesamtzahl von 17.000 Bewohnern. Wir setzen uns ein, damit die Menschenrechte gesichert sind, insbesondere hinsichtlich der Gleichstellung zwischen den Geschlechtern und unter den verschiedenen Personengruppen.

Die Arbeit von Sitoakore wird von den indigenen Gemeinden und den staatlichen und nicht staatlichen Institutionen anerkannt, denn Sitoakore entwickelt Aktivitäten zur Sicherung von Lebensmitteln, der Wertschätzung der traditionellen Medizin, der indigenen Autonomie und weiteren Themen, die mit der Sorge um eine bessere Welt zusammenhängen. Die Anerkennung dieser Aktivitäten zeigen sich auch durch Partnerschaften mit der Regierung des Bundesstaates Acre und mit der Regierung in Brasilia. Im Rahmen dieser Partnerschaften werden Projekte und Aktionen umgesetzt, die als Resultat indigenen Gemeinschaften zugutekommen.

Die Partnerschaften von Sitoakore, die solche Aktivitäten ermöglichten, waren in den letzten Jahren:

- Regierung von Acre durch das Außerordentliche Sekretariat der Frau - durch dieses Sekretariat konnten verschiedene Aktivitäten in den indigenen Dörfern durchgeführt werden
- Die nationale Gesundheitsfondation mit dem Programm VIGISUS - für kommunale Projekte
- PDPI – mit diesem Programm für die indigenen Völker wurden Projekte zur Integration in den Dörfern unterstützt
- COIAB - durch die Koordination der indigenen Völker des Amazonas konnten Kurse und Versammlungen realisiert werden
- UMIAB - Die Vereinigung der indigenen Frauen des brasilianischen Amazonas
- UFAC - Federative Universität Acre
- FUNAI - Nationale Indianerbehörde
- CIMI - Katholischer Indianermissionsrat
- Fundation Ford

### 3. Informationen über den Bundesstaat Acre

Acre ist einer der 27 brasilianischen Bundesstaaten und befindet sich in der Nordregion Brasiliens. Er steht an 15. Stelle hinsichtlich seiner Fläche mit 164.221,36 km<sup>2</sup>, was 4,26% der Nordregion entspricht und 1,92% der nationalen Fläche. Der Name „Acre“ hat seinen Ursprung im indianischen Namen „Aquiri“, womit die Eingeborenen den heutigen Fluss Rio Acre bezeichneten, der in den Rio Purus mündet. Dieser Name wurde von den eingewanderten Kolonisten entsprechend verformt, als sie den Dialekt der Indianer zu imitieren versuchten. Acre hat 733.559 Einwohner - 368.324 Männer und 355.235 Frauen, die sich auf 22 Gemeinden verteilen. Acre ist in 5 administrativen Regionen eingeteilt, die jeweils einen Landkreis als Hauptstandort haben. Die 5 Regionen sind:

1. Region Unteres Acre mit 6 Landkreisen: Plácido de Castro (grenzt direkt an Bolivien), Capixaba, Bujari, Senador Guimard, Porto Acre e Rio
2. Rio Branco ist die Hauptstadt des Bundesstaates und hat die größte Bevölkerung mit 336.038 Einwohnern
3. Region Oberes Acre mit 4 Landkreisen, die direkte an Bolivien und Peru angrenzen. Administrative Hauptstadt ist Brasiléia mit 21.398 Einwohnern, und die Nachbarstadt heißt Cobija (Hauptstadt des Departement de Pando in Bolivien). Zudem gibt es die Landkreise Xapuri, Epitaciolândia und Assis Brasil
4. Region Purus mit 3 Landkreisen, Manoel Urbano, Santa Rosa do Purus e Sena Madureira (Hauptstadt mit 38.029 Einwohnern). Der Landkreis und die Stadt Santa Rosa do Purus sind besonders zu erwähnen. Die Stadt grenzt an Peru und die Mehrheit in diesem Landkreis ist indigen. Der Zugang zu diesem Landkreis ist nur über den Wasser- oder Luftweg (mit Kleinflugzeugen) möglich. Auf dem Wasserweg von der Stadt Sena Madureira braucht man im amazonischen Winter im Durchschnitt 8 Tage. In diesem Landkreis wohnen Kulina, Kaxinawá und Ashaninka.
5. Region Tarauacá-Envira mit 3 Landkreisen Tarauacá, Jordão e Feijó. Die Landkreise Feijó und Tarauacá liegen nahe beieinander. Der Landkreis Jordão am Zusammenfluss des Tarauacá Flusses mit dem Jordão Fluss ist nur auf dem Wasserweg zu erreichen. Von der nächstgelegenen Stadt Tarauacá aus dauert die Fahrt auf dem Wasser 5 Tage. Es gibt auch eine

Verbindung von Tarauarcá aus mit Kleinflugzeugen. Im Süden grenzt der Landkreis an Peru. Seine Bewohner sind in der Mehrheit Indigene der Ethnien Kaxinawá und Ashaninka.

6. Region Juruá besitzt die Stadt mit der zweitgrößten Bewohnerzahl Acres, Cruzeiro do Sul mit 78.507 Einwohnern. Die Region besteht zudem aus den Landkreisen Rodrigues Alves, Mâncio Lima, Marechal Thaumaturgo e Porto Walter. Marechal Thaumaturgo liegt linksseitig am Juruá Fluss an der Mündung des Amônia Flusses. Die Wasser- und Luftwege sind die einzigen Möglichkeiten des Transportes. Im Westen des Landkreises befindet sich die Grenze zu Peru. Der Landkreis hat 17 indigene Dörfer der Ethnien Jaminawá, Arara, Kaxinawá und Ashaninka. Ähnliche Charakteristiken hat Porto Walter, auch hier verläuft im Westen die Grenze zu Peru. Hier befindet sich das Gebiet der Ethnie der Araras.

Eine bedeutende Charakteristik des Bundesstaates Acre liegt darin, dass sich auf dem Gebiet sehr viele verschiedene indigene Ethnien befinden, die die Diversität und den Reichtum der traditionellen amazonischen Kultur repräsentieren. Ihre kulturellen Praktiken beinhalten ein komplexes und detailliertes Wissen der Biodiversität des Amazonas, wie der traditionelle Brauch des "ayahuasca", der Impfung der Milch des "kampô" Frosches und die Nutzung von Heilpflanzen, Baumrinden, Wurzeln und Blätter bei Krankheiten. Die indigene Bevölkerung Acres ist sehr vielfältig und besteht aus Ethnien der Sprachgruppen Aruak und Pano. Diese letzte Sprachgruppe kommt ursprünglich aus dem Andenraum. Die Ethnien aus diesem Raum emigrierten aufgrund der anhaltenden Kämpfe mit spanischen Invasoren, die vom Pazifischen Ozean her in ihre Länder eindrangen. Die Ethnien Acres sind: Kaxinawá, Yawanawá, Katukina, Jaminawá, Kulina, Ashaninka, Nukini, Poyanawá, Manchineri, Arara, Apurinã, Kaxarari sowie indigene Völker ohne Kontakt zur brasilianischen Gesellschaft und Völker, die im Grenzgebiet zu Peru hin- und herwandern. Die ungefähre Gesamtzahl der indigenen Bevölkerung Acre beläuft sich auf 14.451. Diese leben in 146 Dorfgemeinschaften, die sich auf verschiedene indigene Territorien verteilen. Die indigenen Territorien haben eine Gesamtfläche von 234.265 Hektar und machen 13,61 % der Fläche Acres aus.

## **4. Begründung des allgemeinen Projektes und des speziellen Treffens im März**

In den Lebensgeschichten der Frauen des Amazonasgebietes hat die Arbeit einen besonderen Platz. Entsprechend ihrer Erinnerungen haben sie sich niemals von den Schwierigkeiten der körperlichen Last und den Gefahren entmutigen lassen. Niemals sollte man diese Frauen als schwache Geschöpfe ansehen. In diesem Kontext leben die traditionellen Hebammen und Schamanen des Bundesstaates Acre, Frauen und Männer, die mit Hingabe ihre Funktion erfüllen. Sie stehen Frauen in einem der schwierigsten Momente ihres Lebens zur Seite - während des Augenblickes der Geburt. Dies geschieht an den entferntesten Orten des Regenwaldes, an denen es oft nicht einmal elektrisches Licht gibt.

In Acre, im südlichen Amazonas und im nordwestlichen Rondônia leben 18 indigene Völker in 48 indigenen Territorien und 458 Dorfgemeinschaften mit einer ungefähren Gesamtzahl von 17.000 indigenen Frauen und Männern, die immer noch ihre Kultur und traditionelle Bräuche bewahren. Unter diesen nehmen die indigenen Hebammen und Schamanen, die sich für die Bewahrung des Regenwaldes, der Erde, des Wassers und der Spiritualität einsetzen, einen besonderen Platz ein. Diese Spiritualität bringt Heilung.

Die indigenen Frauen sind Protagonistinnen der kulturellen Praktiken in ihren Territorien und Dorfgemeinschaften. Diese Praktiken stehen im Zusammenhang mit der Erhaltung von jahrhundertalten Praktiken der Vorfahren, mit dem Anpflanzen und dem Gebrauch der Heilpflanzen und der Aufbewahrung von Samengut. Zudem sind sie verantwortlich für die Sicherung von Lebensmitteln und die Zubereitung des Essens. Sie tragen auch Verantwortung für die Fürsorge der Kinder und der älteren Menschen.

Die indigenen Hebammen und Schamanen erfüllen eine Mission, indem sie weises Wissen weitergeben. In fast jeder Dorfgemeinschaft gibt es eine Hilfskraft für die Hebammen. Meist sind das jüngere Frauen, die sich Wissen aneignen, indem sie der Hebamme und dem Schamanen im Augenblick der Geburt zur Seite stehen.

Die Kenntnisse der Hebammen und Schamanen wurden seit Jahrhunderten übermittelt und von Generation zu Generation weitergegeben. Obwohl die



Hebammen und Schamanen Inhaber der Kenntnisse des heiligen weisen und traditionellen Wissens der Völker des Regenwaldes sind, hat der Staat keine notwendigen Bedingungen zur Anerkennung dieses Wissens geschaffen. Die Bedeutung der traditionellen Hebamme in ihrer Dorfgemeinschaft als eine treibende Kraft zur sozialen, kulturellen und humanen Entwicklung in ihren Gemeinschaften wurde genauso wenig anerkannt wie die Gesundheitsarbeit, in der die Hebammen Protagonistinnen sind. Die wenigen vorhandenen Regierungsprogramme berücksichtigen und respektieren die Spezifität eines jeden Volkes nicht, und noch weniger werden die Kenntnisse des weisen Wissens der Vorfahren wertgeschätzt und genutzt.

Die traditionelle Hebamme hat sich von der Gemütlichkeit des Hauses und der Familiengemeinschaft losgesagt, um als eine sorgende und helfende Kraft den Frauen in der ganzen Zeit der Schwangerschaft beizustehen. In dieser Funktion trägt die Arbeit der Hebammen direkt zur Reduzierung der Mütter- und Neugeborenensterblichkeit an Orten bei, welche nur schwer zu erreichen sind.

Jede Hebamme hat ihre eigene Geschichte und Erfahrung in der Realisierung der Geburtshilfen. Daher ist es wichtig, die Art und Weise, wie eine jede ihre Arbeit verrichtet, wertzuschätzen. Es gibt Hebammen, die die Frauen vom Beginn der Schwangerschaft bis nach der Geburt begleiten. Die Schwangerschaftszeit der indigenen Frau steht in kultureller Übereinstimmung ihres Volkes. Die Hebamme fragt die Schwangeren nach ihrem Wohlbefinden und verordnet abhängig von der Diagnose eine Diät, wie ein Arzt. Die Hebammen eines jeweiligen Volkes informieren was gegessen und was nicht gegessen werden kann und sie begleiten die Schwangerschaftszeit mit traditioneller Arznei und Heilpflanzen.

Die indigenen Völker müssen sich Alternativen zur Förderung ihrer Kulturen und zur Erhaltung der Biodiversität erarbeiten. In unserem Projekt schlagen wir daher vor, eine „Apotheken der Natur“ einzurichten und auszuweiten, in der Heilpflanzen gepflanzt und für die Behandlung von Krankheiten genutzt werden können. Die Hebammen werden alle indigenen Dorfgemeinschaften dazu ermutigen, diese Naturapotheken einzurichten, damit alle Bewohner in der Nähe ihrer Häuser und in ihren Dörfern Heilpflanzengärten haben.

Ein weiterer relevanter Faktor ist, dass sich die Hebammen neben der Sorge für die Heilpflanzen für die Sicherung von Lebensmitteln und eine gesunde

Ernährung einsetzen. Hierfür werden Pflanzen auf Feldern angebaut, welche nicht durch Brandrodung geschaffen wurden. Ohne den Gebrauch von toxischen Produkten werden nur Bio-Produkte erzeugt. Diese Art der Anregung zu Alternativen ist höchst notwendig, wenn man bedenkt, dass viele indigenen Frauen durch den Mangel an gesunder Ernährung und der damit verbundenen notwendigen Nährstoffe Schwierigkeiten bei der Geburt haben. Aufgrund dieses Mangels haben die Frauen oft sehr hohe Anämiewerte und fallen mitunter im Augenblick der Geburt auf Grund von Schwäche in Ohnmacht. Darum werden auch in den Dorfgemeinschaften Aktivitäten zur Aufklärung über industrialisierte Produkte und deren Zusammenhang mit Krankheiten wie Fettleibigkeit, Bluthochdruck und Krebs benötigt. Der ungezügelte Konsum von industrialisierten Produkten ist eine Konsequenz des Kontaktes der indigenen Völker mit der nicht indigenen Gesellschaft. Viele Gesundheitsprobleme wie Malaria, Durchfallkrankheiten, Unterernährung und andere sind ebenfalls Konsequenz dieses Kontaktes.

In diesem Kontext spielt SITOAKORE hinsichtlich der Artikulationen und des Einsatzes für eine offene Politik zur Verbesserung der Gesundheit in den indigenen Dorfgemeinschaften eine fundamentale Rolle. Dies gelingt durch den Austausch von Kenntnissen und Erfahrungen der Hebammen und Schamanen untereinander und die Anerkennung der traditionellen Geburt in den indigenen Dorfgemeinschaften. Diese Gleichstellung ist fundamental, da die traditionelle Geburt fast nicht mehr vorkommt.

Die letzte Registrierung des Bundesstaates Acre im Jahre 2012 ergab eine Anzahl von 424 Hebammen, darunter 123 indigene Hebammen. 52 % der Hebammen leisten die Geburtshilfen allein, 31% werden von einem Familienangehörigen begleitet, 11% haben eine weitere Hebamme zur Seite und nur 6% bekamen ihre Eignung durch den Staat.

Im Jahr 2006 wurde ein Plan der traditionellen Hebammen für den Bundesstaat Acre durch Diskussionen verschiedener Assoziationen der Hebammen in Acre ausgearbeitet. Doch dieses Dokument wurde nicht als rechtlich wirksam anerkannt und darum nicht ausgeführt.

Die Arbeit der Hebammen und Schamanen ist hunderte Jahre alt und sehr bedeutend für Frauen, da die Hebammen und Schamanen verantwortlich für die Weitergabe des heiligen Wissens und Kenner des Umgangs mit Heilpflanzen

sind. Sie geben dieses Wissen von Generation zu Generation weiter. Die Hebammen und Schamanen sind die wahren Hüter und Ärzte des Regenwaldes. Sie wirken an den entferntesten Orten, zu denen die staatlichen Verantwortlichen nicht gelangen. Aufgrund der realen Kenntnisse dieser wahrhaftigen Kämpferinnen und Kämpfer des Regenwaldes begann SITIOAKORE mit seinen Aktionen zur Verteidigung der im Gesetz anerkannten Rechte der Indigenen und mit der Sorge, dass, wenn wir die Hebammen und Schamanen nicht unterstützen und mit ihren Kenntnissen wertschätzen, wie einen großen sozialen und kulturellen Verlust erleben. Der Gebrauch von Heilpflanzen und die traditionellen Geburten in den Dorfgemeinschaften werden von der Bildfläche verschwinden, viele indigene Frauen werden erkranken, und sie und ihre Kinder stehen in Lebensgefahr.

Das Treffen ist ein Teil der schon durchgeführten Workshops und zukünftiger Workshops und vor allem die Diskussion der aktuellen Situation in der Region und die Antwort auf die anti-indigene Politik der Regierung in Brasilien.

## **5. Information über den Zugang zu gewissen indigenen Territorien**

Die indigenen Dorfgemeinschaften und die indigenen Territorien dieses Projektes befinden sich in Acre, im südlichen Amazonas und im nordwestlichen Rondônia und haben aufgrund der Lage an Flüssen und Bächen oft einen schwierigen Zugang. Nur wenige indigene Gebiete befinden sich an asphaltierten Straßen. Daher müssen die Besuche immer zwei Tage vorher stattfinden. Die Besuche, die über den Wasserweg stattfinden, müssen entsprechend der Jahreszeit geplant werden. In der Regenzeit kann ein zu hohes Wasservolumen das Leben der Bootsfahrer gefährden. Es muss auch bedacht werden, dass einige Dorfgemeinschaften in ihren Landkreisen sehr weit entfernt und sehr zerstreut liegen. In der Trockenzeit vom Monat Mai bis zum November ist die Situation noch schwieriger. Viele Flüsse und Bäche haben ein sehr geringes Wasservolumen und oft ist es unmöglich, mit einem größeren Boot die Dörfer zu erreichen. Kleinere Kanus müssen oft geschoben werden. Fahrten mit Schnellbooten aus Aluminium mit starken Außenbordmotoren können nur in den Monaten Dezember bis April benutzt werden. Trotz all dieser geographischen

und klimatischen Schwierigkeiten konnte SITOAKORE ihre Aktivitäten mit Erfolg durchführen.

## **6. Teilnehmerinnen des Treffens und Logistik**

SITUAKORE übernimmt die Reisekosten (Hin-und Zurück) mit Bus oder Flugzeug, Benzinkosten für Boote der 80 Teilnehmerinnen aus den verschiedenen indigenen Regionen und die Logistik in Rio Branco sowie die Verpflegung während des fünftägigen Treffens.

- A) Santo Rosa do Purus – 6 Personen Flüge und Benzinkosten
- B) Jordão – 4 Personen Flüge und Benzinkosten
- C) Cruzeiro do Sul – 8 Personen Buskosten und Benzinkosten
- D) Marechal Thaumaturgo - 2 Personen Boot und Bus
- E) Boca do Acre - 12 Personen Buskosten
- F) Extrema Rondônia – 8 Personen Bus und Benzin
- G) Sena Madureira – 6 Personen Bus und Benzin
- H) Feijo 10 Personen Bus und Benzin
- I) Manoel Urbano – 6 Personen Bus und Benzin
- J) Assis Brasil – 8 Personen Bus und Benzin
- K) Tarauacá – 10 Personen Bus und Benzin

Reisekosten: 27.550 Reais

Total 80 Teilnehmerinnen - jeweiliger Reisezuschuss von 150 Reais für die Rückfahrten = 12. 000 Reais

Fahrten innerhalb von Rio Branco – Universität und Flughafen 5.000 Reais

Verpflegung während des Treffens 12.000 Reais

Material der vorherigen Workshops und Material des Treffens 30.000 Reais

Total: 86.550 Reais

Leticia Yawanawa

Rio Branco, 10. November 2019